

Otto Maier in Leipzig.

① 1 Exemplar gratis!

(bei Bestellung v. mindestens 3 Expl. bar).

Wirkungsvoller 6.—12.000. 2 farbiger Titel

Schön- u. Schnellschreiben
durch 8 Stunden Selbstunterricht
ohne Lehrer.

60 s ord.,

40 s no. 11/10.

30 u. mehr mit 50%.

100 Exemplare 25 M.

Ein

Schaufenster-Artikel

zum Massenabsatz!

Es genügt, wenn Sie nur 1 Exemplar auffällig gegen die Schaufensterscheibe hängen, um hundert und mehr zu verkaufen. Eine Berliner Handlung setzte in kurzer Zeit

— 240 Exemplare ab! —

nur durch Ausstellen im Schaufenster.

Täglich vermehrt sich die Zahl der Sortimente, die bisher 50, 100 und mehr abgesetzt haben.

Das Absatzgebiet ist unbegrenzt, denn 90% aller Handschriften sind undeutlich und mangelhaft.

Verlangen Sie auf beiliegendem Zettel; à cond. gern in mässiger Anzahl.

Zur Probe 10 Expl. mit 50%
f. 3 M.

Machen Sie, bitte, einen Versuch!

Leipzig. Otto Maier.

② S. Lattes & Co.,
Éditeurs,

3 Via Garibaldi, Turin (Italie).

Nouvelle publication:

Miglietti Prof. Vincenzo,

Docente di lingua russa e tedesca nel Circolo
Filologico di Torino,

**Grammatica
della lingua russa**
ad uso degli italiani.

Corso teorico, con esercizi di lettura e
di traduzione — temi dialogati etc. —

1 vol. 8°. pag. 304. L. 8.50.

Remise 25%, 13/12.

Wandkarte zum Deutsch-französischen Kriege von 1870—1871

②

für den Geschichtsunterricht entworfen und gezeichnet von

Oswald Meinke

mit Einzelfartons der größeren Schlachten (Weissenburg, Spichern, Wörth, Sedan, Metz, Kämpfe an der Esaine (Belfort) und Belagerung von Paris.

— Gr. 120/144. —

2. Auflage, revidiert von Professor Weiler.

Preis in 4 Blättern roh 7 Mark;

aufgezogen auf Leinw. in Mappe 12 Mark.

Als die erste Auflage bei Harburger in Göttingen erschien, hätte man beinahe meinen können, dieser Artikel läme so recht post festum! Doch bald brach sich die Überzeugung Bahn, daß obige Karte wohl geeignet ist für flüchtige Skizzierung, wie auch für eingehendere Besprechung der glorreichen Zeit, und nicht nur für den Schulunterricht, sondern für alle, die jenes gewaltige Ringen zweier Völker studieren wollen, ein brauchbares und gediegenes Anschauungsmittel bildete.

Käufer sind außer den Schulen: deutsche Regimenter, Bataillone, Eskadronen, Kompagnien (für die Kapitulantenschulen), Kadetten-Anstalten usw. Es wollen sich also namentlich auch

Buchhandlungen in Garnisonsstädten

mit obiger Karte, zu der ich entsprechende Prospekte a) an Regimenter, b) an Lehranstalten gebe, versehen. Die Prospekte b) versende ich im Herbst.

Stuttgart.

Adolf Lung's Verlag.

② In meinem Verlag ist soeben erschienen:

Vernunft und Regel

Ein Beitrag zur Lehre von der stenographischen Gesetzgebung
von

Dr. Walter Reichel,

Mitglied des Königl. Sächs. stenographischen Instituts.

XI u. 116 S. gr. 8°, in Buckdruck mit stenograph. Beispielen.

Preis: geheftet 2 M., in Ganzleinwandband 2 M. 50 s.

Das Werk enthält eine Kritik der (Gabelsbergerschen) Systemurkunde von 1902 und zugleich wertvolle Winke für die Weiterbildung des Systems, die die Gabelsbergersche Schule voraussichtlich bald wieder einmal beschäftigen wird, da die in Berlin beschlossene Systemform nicht allseitig anerkannt worden und auf die Dauer nicht haltbar ist.

„Die Schrift bietet eine solche Menge von Stoff und so reiche Anregungen, dass das Interesse beim Leser nie erlahmt. Die wertvollen Ausführungen des Verfassers legen manchen Gedanken klar, der vielleicht bei dem und jenem geschlummert, und deckt Grundsätze auf, die mancher schon unbewusst gehandhabt hat. Dabei durchweht das Ganze ein echt Gabelsbergerscher Geist, den ja leider die Systemurkunde so sehr vermissen lässt.“

Freilich setzt die Lektüre Kenntnisse voraus, die nicht bei allen unsern heutigen Stenographen zu finden sind und vor allem wird die Kritik bei den Freunden der Systemurkunde keine freudige Aufnahme finden, denn sie zerstört unbarmherzig den Glauben an die Vortrefflichkeit der Systemurkunde und weist die Irrigkeit vieler ihrer Bestimmungen nach“

(Allgem. deutsche Stenographenzeitung 1904, Nr. 7.)

Geheftete Exemplare stelle ich à condition zur Verfügung; gebundene liefere ich nur gegen bar und bitte, von dem beigefügten Verlangzetteln Gebrauch zu machen.

Leipzig, 13. Juli 1904.

Emil Zehl.

799*